



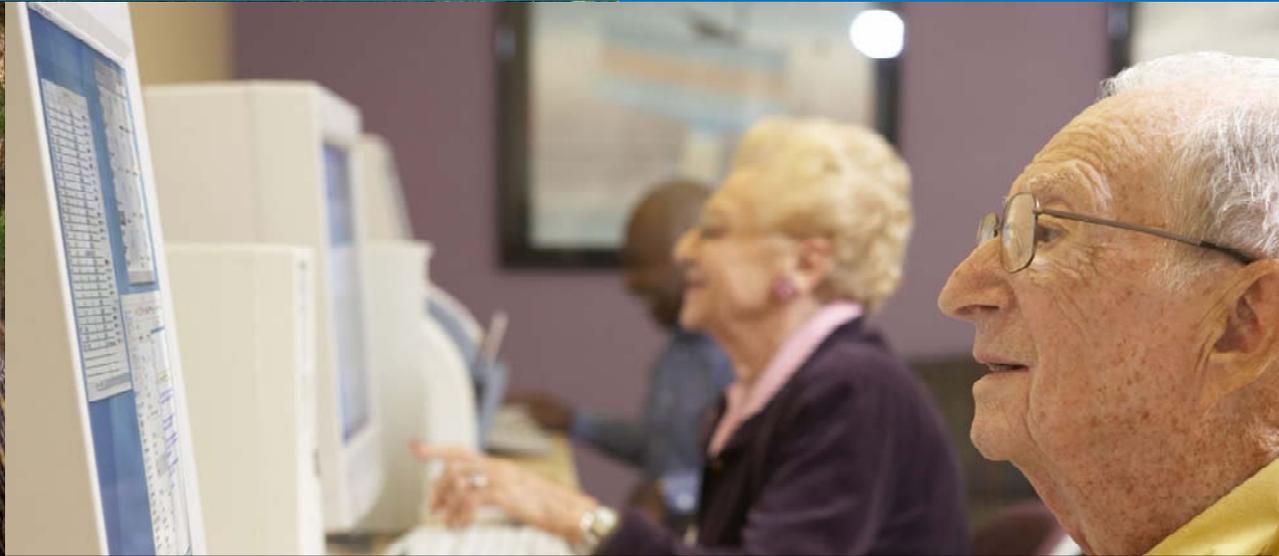
# Die Stadt des langen und guten Lebens - Stadt wird Netzwerk -

Hans-Josef Vogel

Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Innovators Lounge „Lang lebe die Stadt“

Arnsberg, TRILUX Akademie, 19. Februar 2014



„Kinder sind unsere Zukunft. Aber auch die Alten sind unsere Zukunft, denn unsere Zukunft ist das Alter.“  
(Heribert Prantl)



## Die Stadt des langen Lebens...

... ist eine vielfältige bunte Mehrgenerationenstadt und keine „Seniorenstadt“

... vermittelt neue notwendige Perspektiven:

- Familie und ihre Unterstützung zeitlich länger denken als bisher („Kinder aus dem Haus“)
- Soziale und kulturelle Verknüpfungen der Bürgerinnen und Bürger untereinander (Sorgende Gemeinschaften)
- Stadt als Netzwerk/ -unterstützer und -partner
- Strukturen für das Alter

## Demografiestrategie Arnsberg

- ① Kinder + Jugendliche = VIP's
- ② Vielfalt durch Bildung und Engagementmöglichkeiten entfalten
- ③ Neue Strategie des Alters in der Stadt
- ④ Infrastrukturen abbauen/anpassen und neu errichten (Digitale Stadt)
- ⑤ Arnsberg als Regional-Stadt: Open access – z.B. neues Klinikum Arnsberg
- ⑥ Strategie Wirtschaft. Weiterbildung. Duales Studium

## Strategie des Alters in der Stadt – Herausforderungen

### 1. Neue Stadtstrukturen schaffen, anregen und unterstützen

Einzig wachsende Altersgruppe (Ältere und Älteste) lebt in Städten, die nicht für sie bestimmt bzw. gebaut sind, aus denen sie quasi „herausgewachsen“ sind.

Dennoch wird weiter gewirtschaftet, gebaut oder Mobilität organisiert, als sei die Altersstruktur die gleiche wie Anfang der 60er Jahre und – was noch folgenreicher ist – als werde sie auch noch in 50 Jahren die gleiche sein. („Städtememorandum Denkwerk Zukunft“)

## 2. Öffentlich wirksame Potentialentfaltung der Älteren anregen und unterstützen

- Recht auf Selbstgestaltung („Einbringen, was mir Freude macht, was mir wichtig ist“) durchsetzen und
- Potentialentfaltung als Selbstentfaltung verstehen und fördern

### Die 3 E's

- Eigenständigkeit (Eigene Ziele)
- soziale Eingebundenheit
- Erfolgserleben (Keine Teilhabe an Ohnmacht!)

## 3. Sorge für die Älteren mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf anregen, organisieren, unterstützen und vernetzen

- Infrastruktur: Sicheres Wohnen + soziale Einrichtungen im Quartier
- Mitsorge und soziale Zugehörigkeit = „Soziale Vernetzung“ – Sorgende Gemeinschaften
- „Gastfreundliche Orte“  
Gastronomie, Feste, Events, Vereinsleben, Kirchengemeinden, ÖPNV, etc.
- Pflege und Beruf

## Sorgende Gemeinschaften

### 1. Neue Wahrnehmung: „Pflege“ (Demenz) gehört zum Leben

Normalität statt tabuisierter Ausnahmefall

Potentiale statt Defizite

Inklusion statt Wegwerfkultur

Würde statt Nutzen

Selbstwahrnehmung des Dementen unterscheidet sich von  
Wahrnehmung der Angehörigen, Dritten, Gesellschaft, Medien

## 2. Neue Begriffe = Neue Perspektive: „Sorge“

Problematik der „alten“ Begriffe

„Pflegefall“ = sprachliche Manifestation negativer Altersbilder

„Pflegebedürftigkeit“ = Selektierte Bereiche, diskriminierend

Pflege = „Cure“ und „Care“ (6. Altenbericht der Bundesregierung)

Cure: fachlich-handwerkliche, beratend-begleitende Hilfe durch Fachkräfte der Pflege („Kurieren“)

Care: Altersunterstützende, auf Vertrauen bezogene Leistungen, Zuwendung, „Sorge um die Ältesten“ und die Angehörigen und ihre Unterstützung

## Sorgende Gemeinschaften in der Stadt

Wohnen, Leben: Vertrauen und Zuwendung

Sorgen, Begleiten, Betreuen, Hegen, Einstehen

Insbes.: Familie und ihre Unterstützung zeitlich länger denken

(Heute zu kurz: „Kinder aus dem Haus“)

Interkulturelles Lernen: Verehrung des Alters in muslimischer Kultur

## Sorgende (Bürger)Gesellschaft

Sorge um Betroffene, Angehörige, Nachbarn, Freunde

Sorge im Quartier

Neu: „Sorgende Unternehmen“ i.S.v. „Corporation 2020  
Transforming Business for Tomorrow's World“

RWE-Projekt „Pflege und Beruf“ ⇒ Sozialkapital schaffen

Kooperation: RWE, Ruhr-Uni Bochum, Generali Zukunftsfonds,  
berufundfamilie gGmbH (Hertie-Stiftung)

Ansprechpartnerin RWE: Jenny Klein ([jenny.klein@rwe.com](mailto:jenny.klein@rwe.com))

## Sorgende Stadt

Sorge und Zusammenarbeit für soziale Vernetzung und professionelle  
Strukturen für pflegeintensive Leistungen

➤ Nicht auf zentrale staatliche Sicherungssysteme zu delegieren

## Neue Rolle der Stadt: Kommunalverwaltung wird Netzwerk

Interessieren – Informieren – Inspirieren – Anregen – Unterstützen – Vernetzen – Weiterentwickeln

Neues Unterstützungssystem für Alter und „Pflege“

## Neue Rolle der Stadt: Aus Kommunalverwaltung wird Netzwerk

Fachstelle Zukunft Alter Arnsberg (Teil der Stadtentwicklung) mit Kooperationspartnern in der Verwaltung

- Für Veränderung der Strukturen
- Für Sorge und Mitsorge bei Hilfe- und Unterstützungsbedarf (Soziale Vernetzung):
  - Infrastruktur für „Cure“ und „Care“ (auch Beratung Unternehmen Beruf + Pflege) garantieren
  - Familie, Soziale Gemeinschaften
  - Gastfreundliche Orte
  - Unterstützung „Beruf und Pflege“
    - in Verwaltung
    - in Unternehmen, Einrichtungen

## Die Arnsberger „Lern-Werkstadt Demenz“ – Ein Beispiel

⇒ „Gemeinsame Sorge“ / „Sorgende Gemeinschaften“ /  
„Gastfreundliche Orte“



### Ziele:

- ① „Normalisierung“
- ② Netzwerke bürgerschaftlicher und beruflicher Akteure zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Familien
- ③ Sozial reichere Stadt

1. „Und wenn man sich interessiert, nicht wahr, dann kommt das Verstehen von selber“  
(Thomas Mann, Der Zauberberg)





## 3. Inspiration/Sensibilisierung/Qualifizierung: RELEVANTE ALLTAGSAKTEURE

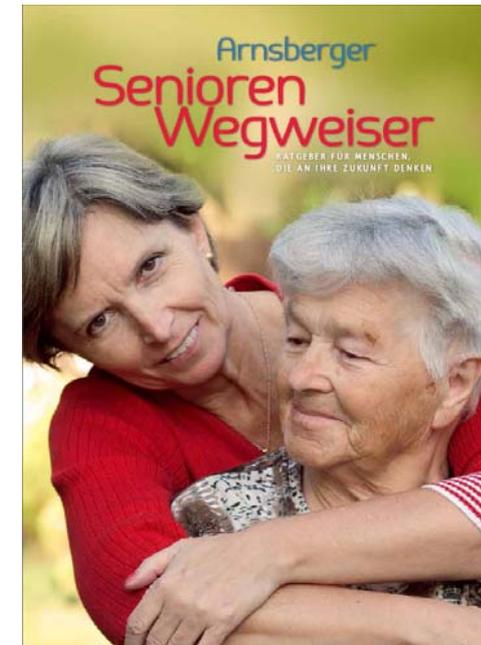


- Fahrer Stadtbus/Taxi
- Kirchengemeinden
- Vereine
- Familien/Angehörige
- Freiwillige
- Verwaltungsmitarbeiter
- Arzt/Gesundheitsberufe
- Neue Wohnformen  
Interessierte, Investoren,
- Quartiersmanagement
- Architekten/Planer  
(„Parkplatzfrage“)
- Leitungen Kitas und Schule

## 4. Unterstützung: BETROFFENE U. ANGEHÖRIGE

- Beratung und Vermittlung
- Frühzeitige bürgernahe Beratung, „sich helfen lassen“, Case-Management-Elemente  
Langfristige Begleitung
- Vermittlung individuell passender bürgerschaftlicher Angebote wie z.B. „Auszeiten“
- Kombination beruflicher und bürgerschaftlicher Unterstützung
- „Technische Vernetzung“  
Information: Wohnraumanpassung

Zusammenführung aller Angebote zum Thema Demenz („Arnsberger Senioren-Ratgeber“)



## 5. „Beruf und Pflege“: VERWALTUNG, UNTERNEHMEN, EINRICHTUNGEN

Beispiel: Projekt Stadt Arnsberg

Projekt RWE Deutschland

Ruhr-Universität Bochum – Prof. Dr. Heinze

## 6. Lokale Netzwerke anregen, aufbauen und ausbauen: AKTEURE

- Koordinations-/Lenkungsreis: Arnsberger Netzwerk Demenz/Pflege
- Stadt als Agentur für Bürgergesellschaft
- Kombination von beruflichen (Profis) und bürgerschaftlichem Engagement („Cure“ und „Care“)
- Fachstelle „Zukunft Alter“ als Netzwerkagentur
- Geschäftsstelle „Engagementförderung Arnsberg“ – auch Unterstützung im Alltag + „SeniorTrainer“
- Aufbau, Unterstützung, Vernetzung „Sorgender Gemeinschaften“
- „Gastfreundliche Orte“: Feste, Vereinsleben, Veranstaltungen
- Unternehmen, Betriebe, öffentliche Verwaltung

## 7. Netzwerkarbeit - Weiterlernen: AKTEURE/ALLE

Teilnahme an der Studie des Bundesministeriums für Gesundheit:

„DemNet-D – Zukunftswerkstatt Demenz“

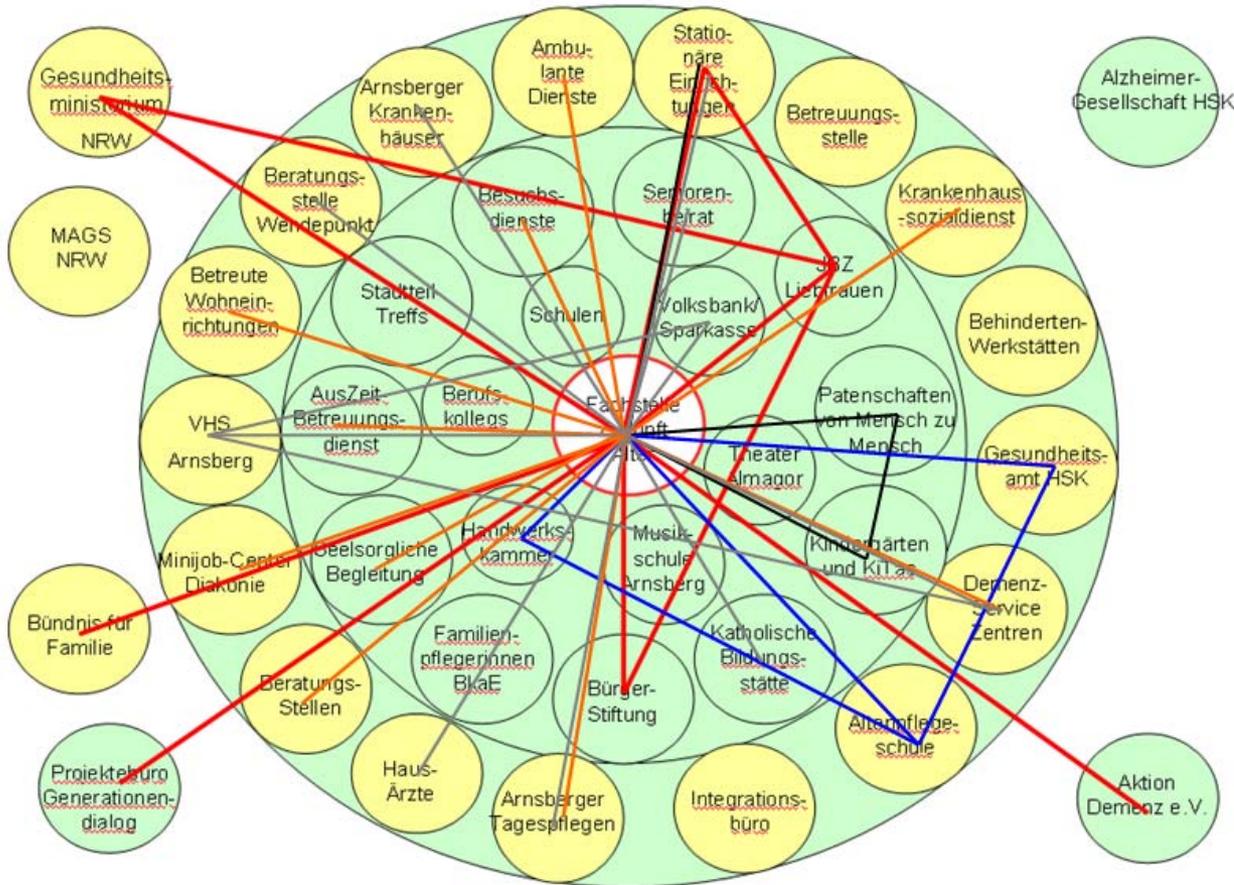
(multizentrische, interdisziplinäre Evaluationsstudie von Demenznetzwerken in Deutschland)

[www.bmg.bund.de/index.php?id=13615](http://www.bmg.bund.de/index.php?id=13615)

[www.arnsberg.de/projekt-demenz/DemNet-D.php](http://www.arnsberg.de/projekt-demenz/DemNet-D.php)



# Beispiel Lern-Werkstadt Demenz



## Weitere Praxisprojekte (Auswahl):



Projekt mit Portraits



Zirkus der Generationen

Öffentlichkeitsarbeit für Demenzkampagnen



Jung und Alt gemeinsam



Demenz zuhause erleben



Kooperation KITA/Seniorenwohnheim

Bilder vom Alter in der Kinder- und Jugendliteratur



Wir tanzen wieder



Informationen unter:  
[www.arnsberg.de/projekt-demenz](http://www.arnsberg.de/projekt-demenz)

Herr Schröder auf vier Pfoten



Patenschaften von Mensch zu Mensch



Demenz und Menschen mit Behinderung



Akademie 6 bis 99



Malort Memory



Wissenschaftliche Arbeiten über Arnberg



RLG fährt für Menschen mit Demenz



Auszeichnung der Lern-Werkstadt Demenz



Arnberger Netzwerk Demenz



Der mobile Kräutergarten



Gospel-Projektchor für Senioren



Kinder zaubern Lachfalten





Strategie für Städte
Die Stadt als Akteur
Die Bürger und ihre Stadt
Die Familie
Die Betroffenen
Die Ehrenamtlichen

**Arnsberger „Lern-Werkstadt“ Demenz**  
Handbuch für Kommunen

gefördert durch  
Robert Bosch **Stiftung**



  
**arnsberg**  
Mitten in Westfalen

Erfahrungen aus der „Lern-Werkstadt Demenz“ – von der Robert Bosch Stiftung gefördert – als „Handbuch für Kommunen“ kostenlos erhältlich unter:

[www.arnsberg.de/projekt-demenz](http://www.arnsberg.de/projekt-demenz)



Zukunft Alter gestalten:  
[www.arnsberg.de/zukunft-alter](http://www.arnsberg.de/zukunft-alter)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

